

DIE NORDDEUTSCHE

TAGESZEITUNG FÜR VEGESACK · BLUMENTHAL
BURGLESUM · RITTERHUDE · SCHWANEWEDE · LEMWERDER · BERNE

MITTWOCH, 25. FEBRUAR 2026 | NR. 47 | REGIONALAUSGABE

Ein Antrag – 168 Unterzeichner

Welche Gefahren die Einwohnergemeinschaft Bremen-Grohn im Bereich Friedrich-Humbert-Straße sieht



Setzen sich dafür ein, dass die Friedrich-Humbert-Straße sicherer wird (von links): Heinrich Theilmann, Heike Hoffmeister und Claus-Dieter Thalau von der Einwohnergemeinschaft Bremen-Grohn.

VON ALJOSCHA-MARCELLO DOHME

Grohn. Bürgeranträge werden immer wieder gestellt. Nur selten stehen so viele Menschen dahinter wie bei dem der Einwohnergemeinschaft Bremen-Grohn: 168 Anlieger sprechen sich dafür aus, dass die Verkehrssicherheit rund um die Friedrich-Humbert-Straße erhöht wird.

Das sei gleich aus mehreren Gründen wichtig. „Die Friedrich-Humbert-Straße ist stark befahren“, sagt Vorstandsmitglied Claus-Dieter Thalau. „Ampeln gibt es aber nur auf Höhe der Musikschule und bei der Seefahrtstraße.“ Die beiden Querungshilfen sind gut 800 Meter voneinander entfernt. Das sei zum Beispiel für die Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenresidenz ein Problem, die etwa zum Einkaufen von der einen auf die andere Straßenseite müssen. Unweit von der Einrichtung entfernt befindet sich die Einmündung zur Kleinen Wolke, einer Siedlung, in der viele kleine Kinder lebten. Und auch für die sei die Situation in der Friedrich-Humbert-Straße mehr als gefährlich.

Mehr als 67.000 Fahrzeuge

Ursächlich dafür sei zum einen die Anzahl der Autos, die dort fahren. Die Einwohnergemeinschaft hat eine eigene Geschwindigkeitsmesstafel angeschafft, die seit einigen Wochen auf Höhe der Hausnummer 102 hängt. Zwischen dem 18. Januar und 18. Februar registrierte die Anlage mehr als 67.000 Fahrzeuge, wobei auch Fahrräder und Scooter erfasst wurden.

Zum anderen sei auch die Geschwindigkeit der Autos ein Problem. Während der jüngsten Messung lag der Höchstwert bei 111 Kilometern in der Stunde. Und das an

einem Montagnachmittag. Thalau zufolge könnte es sich dabei auch um ein Polizeiauto im Einsatz gehandelt haben. Der einzige Wert über 100 Kilometern in der Stunde war das allerdings nicht. Weitere erfasste die Anlage in den späten Abend- und Nachtstunden.

Darüber hinaus hat das System auch die Durchschnittsgeschwindigkeit ermittelt. Die lag im genannten Zeitraum bei 38 Stundenkilometern. Diesen verhältnismäßig niedrigen Wert erklärt Thalau mit den winterlichen Straßenverhältnissen, die in den vergangenen Wochen geherrscht haben.

Normalerweise erleben die Vereinsvertreter deutlich schnellere Fahrzeuge. Heike Hoffmeister sieht es immer wieder, dass Autos auf der Straße parken und andere Verkehrsteilnehmer damit zum Abbremsen zwingen. Nachhaltig sei das allerdings nicht. „Direkt dahinter geben die Autofahrer dann wieder richtig Gas“, so das Vorstandsmitglied.

Und einheitlich sei die Geschwindig-

keitsbegrenzung auch nicht. „Als die Friedrich-Humbert-Straße neu angelegt wurde, ist bis zur Einmündung Schönebecker Straße Tempo 30 geregelt worden“, sagt der Vorsitzende Heinrich Theilmann. Von dort aus gelte dann in Richtung Constructor University Tempo 50. „Und wer Tempo 50 fahren darf, fährt in der Regel Tempo 70“, so Theilmann. Denn erst dann gebe es Punkte in Flensburg.

Vor dem Hintergrund, dass immer mehr Menschen im Bereich Friedrich-Humbert-Straße wohnen – und es dort mittlerweile zwei Seniorenheime gibt –, spricht sich der Vorsitzende grundsätzlich für Tempo 30 aus. Neu ist dieser Wunsch allerdings nicht. „Vor etwa drei Jahren haben Bewohner der Kleinen Wolke einen gleichlautenden Antrag an den Beirat gerichtet“, erzählt Theilmann. „Der Beirat hat damals beschlossen, dass die ganze Straße zur Tempo-30-Zone werden soll“, ergänzt Thalau. „Nach geraumer Zeit erreichte uns dann aber die Information, dass der Be-

schluss nicht umgesetzt werden kann.“ Ursächlich dafür sei ein Veto der Bremer Straßenbahn AG gewesen. Die hätte keine Möglichkeit gesehen, bei Tempo 30 den jetzigen Fahrplan aufrechtzuerhalten.

Mit dem Folgeantrag will die Initiative dazu beitragen, dass die Problematik nicht in Vergessenheit gerät. „Wir wollen Dampf machen, damit endlich etwas passiert“, sagt Theilmann. „Und zwar bevor jemand Schaden nimmt“, ergänzt Thalau.

Auch deshalb fordert die Einwohnergemeinschaft nicht nur Tempo 30, sondern zusätzlich eine weitere Querungshilfe. „Ideal wäre die zwischen den Einmündungen zur Kleinen Wolke und zur Fritz-Tecklenborg-Straße“, sagt Thalau. Für die Einwohnergemeinschaft käme sowohl ein Zebrastreifen als auch eine Bedarfssampel in Frage.

Unterschriften gesammelt

Hinter dem Antrag stehen nicht nur die Vorstandsmitglieder, sondern insgesamt 168 Grohnerinnen und Grohner. „Auf Veranstaltungen und Versammlungen der Einwohnergemeinschaft haben wir Unterschriften gesammelt“, so Thalau. „Und es ist nicht so, dass wir 2000 Leute gefragt haben und 168 wollten unterschreiben.“ Abgelehnt hätten nicht einmal eine Handvoll Leute.

Wie es mit dem Antrag weitergeht, entscheidet der Sprecher- und Koordinierungsausschuss noch in dieser Woche. Der berät das Anliegen allerdings nicht inhaltlich, sondern nur, welches Gremium sich damit am besten befasst. Erst danach kommt das Thema – entweder beim Beirat oder beim Verkehrsausschuss – auf die Tagesordnung.



Um die Geschwindigkeit der Autos messen zu können, hat die Einwohnergemeinschaft Bremen-Grohn eine eigene Messtafel angeschafft.

Nobelpreisträger übernimmt

Constructor University in Grohn

VON BJÖRN JOSTEN

Grohn. Ein Nobelpreisträger ist neuer Präsident der Constructor University. Der Aufsichtsrat hat am Dienstag Konstantin Novoselov mit sofortiger Wirkung zum neuen Präsidenten ernannt. Erstmals in der Geschichte Bremens werde damit eine akademische Institution der Stadt von einem Nobelpreisträger geleitet, heißt es seitens der privaten Universität. Professor Novoselov zählt zu den weltweit führenden Physikern in der Festkörperphysik, mesoskalen Physik und Nanotechnologie. Der britische Wissenschaftler erhielt 2010 den Nobelpreis für Physik für die Isolierung von Graphen – dem dünnsten und zugleich stärksten jemals entdeckten Material. Er ist Gründer und Direktor des Institute for Functional Intelligent Materials (I-FIM), des weltweit ersten Instituts für die Entwicklung intelligenter, adaptiver Materialien.

„Wir treten in eine neue Ära für die Constructor University ein“, erklärte Vorstandsvorsitzende Öznur Bell. Die konkreten Ziele seien der Aufbau von Forschungszentren und Laboren von Weltklasse in den Bereichen Materialwissenschaften, Künstliche Intelligenz und 2D-Materialien sowie die Positionierung der Constructor University in der Spitzengruppe der europäischen Forschungsuniversitäten. Novoselov hat laut Constructor University mehr als 320 wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht und wird seit 2014 jedes Jahr zu den weltweit meistzitierten Forschern gezählt. Er ist Mitglied der Royal Society in Großbritannien und wurde 2012 für seine wissenschaftlichen Leistungen zum Ritter geschlagen.

Gemeinsamer Frühjahrsputz

Anmeldephase für Aufräumtage

VON ANNEKE WISSMANN

Bremen-Nord. Die Ärmel werden wieder zum großen Frühjahrsputz hochgekrempt: Die Bremer Aufräumtage, eine Aktion der Bremer Stadtreinigung (DBS), werden in diesem Jahr am 13. und 14. März veranstaltet.

Viele Bremer packen bereits mit an

Im vergangenen Jahr beteiligten sich nach Angaben der DBS bremenweit über 31.500 Menschen an der Reinigungsaktion. Schulklassen, Vereine, Nachbarschaften, Familien und Unternehmen packten an und machten Bremen gemeinsam sauberer. Die Stadtreinigung stellt jeder angemeldeten Gruppe eine kostenfreie Sammelausrüstung zur Verfügung, bestehend aus Handschuhen und Müllsäcken. Menschen mit körperlichen Einschränkungen bekommen zusätzlich Greifer. Größeren Gruppen werden, solange der Vorrat reicht, Bollerwagen für den Transport zur Verfügung gestellt. Im gesamten Stadtgebiet werden rund 150 Sammelstellen eingerichtet, die Abholung der Müllsäcke erfolgt dort am Sonntagabend, 14. März, ab 14 Uhr durch die Abfalllogistik Bremen.

Eine Anmeldung ist erforderlich und ab sofort – bis zum 15. Februar – über die Website www.die-bremer-stadtreinigung.de/aufraeumtage möglich.

TARIFVERHANDLUNGEN

ÖPNV wird am Wochenende bestreikt

Bremen-Nord. Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Verdi ruft von Freitag bis Sonntag, 27. Februar bis 1. März, bundesweit zu Warnstreiks im öffentlichen Nahverkehr auf. In zahlreichen kommunalen Verkehrsunternehmen werden Busse und Bahnen stillstehen, darunter auch in Bremen. Betroffen ist am Sonntagabend das Heimspiel des SV Werder Bremen gegen Heidenheim im Weserstadion. Die Gewerkschaft fordert in der laufenden Tarifrunde vor allem Entlastungen bei der Wochenarbeitszeit und den Schichtdiensten sowie höhere Zuschläge für Nacht- und Wochenendarbeit. Die Betriebe in Niedersachsen sind weiter in der Friedenspflicht und nicht beteiligt. In Bremen treffen sich die Beschäftigten am Freitag ab 8.30 Uhr am Gewerkschaftsraum in der Innenstadt. Um 9.30 Uhr beginnt eine Demonstration zum Domsheide, wo ab 11 Uhr eine Abschlusskundgebung stattfindet.

Übernahmeangebote für PME-Kitas

Trotz der Insolvenz des Trägers läuft der Betrieb an den Nordbremer Standorten uneingeschränkt weiter

VON ALJOSCHA-MARCELLO DOHME

Burglesum. Inzwischen ist es gut drei Monate her, dass die PME Familienservice Bremen gGmbH Insolvenz anmelden musste. Nachdem zunächst unklar war, was das für die Kindergärten der gemeinnützigen Gesellschaft bedeutet, gibt es nun eine Perspektive.

Nach den Worten von Patricia Brandt hat der Träger zwei Einrichtungen im Bremer Norden: „Und zwar die Kita an der Ihle sowie die Kita Upsalastraße“, sagt die Sprecherin von Kinder- und Bildungssenator Mark Rakles (SPD). Beide Standorte könnten trotz der Insolvenz erhalten bleiben. „Es liegen glücklicherweise mehrere gut geeignete Übernahmeangebote für alle Einrichtungen vor“, sagt sie.

Um die Verhandlungen nicht zu gefährden, will die Behörde noch nicht sagen, welche Träger sich für die PME-Kitas interessieren. Sie geht allerdings davon aus, dass die Übernahme bereits zum 1. März erfolgen kann.

Bis die vollzogen ist, werden die Häuser weiter von der gemeinnützigen Gesellschaft betrieben. Gehälter und Mieten werden über die Zuwendungen der Stadt finanziert. „Wenn die Kitas von einem anderen Träger übernommen werden, erhält dieser die finanzielle Förderung“, erklärt Brandt. Stadtweit kommt die PME Familienservice Bremen gGmbH auf acht Häuser, in denen gut 400 Kinder betreut werden. Was für die Nordbremer Standorte gilt, gilt der Behörde zufolge auch für die übrigen: Eine Übernahme zum 1. März gilt als sehr wahrscheinlich.



Nördlich der Lesum kommt die PME Familienservice Bremen gGmbH auf zwei Einrichtungen.